



Effiziente IT-Infrastruktur und Datensicherheit:

**Managed Service von
PwC zum Schutz von
Whistleblowern**





Basierend auf den Anforderungen der EU-Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebenden hat der deutsche Gesetzgeber 2023 das Hinweisgeberschutzgesetz beschlossen. Somit sind Unternehmen, die in den Anwendungsbereich der Richtlinie fallen, dazu verpflichtet, die entsprechenden Anforderungen umzusetzen.

Das HinSchG verlangt, dass Unternehmen Hinweisgeber:innen die Abgabe einer Meldung über verschiedene Kanäle ermöglichen müssen: auf schriftlichem, mündlichem oder bei Bedarf auch persönlichem Weg. Dabei gilt es, Whistleblowern und in einem Hinweis genannten Dritten den größtmöglichen Schutz zu bieten. Unternehmen müssen daher eine adäquate IT-Infrastruktur bereitstellen und auch ihre personellen Ressourcen dahingehend anpassen – für viele geht dies mit einem enormen Kostenaufwand einher.

Erfahren Sie, welche Rahmenbedingungen Sie als Unternehmen erfüllen müssen, um den Anforderungen des Gesetzes zu entsprechen. Lernen Sie außerdem den Whistleblower and Ethics Reporting Channel von PwC kennen – einen Managed Service, mit dem Unternehmen ihre interne Meldestelle vollständig auslagern können, inklusive aller Anforderungen an die IT-Infrastruktur und Rechtssicherheit.

Die EU-Whistleblower-Richtlinie

Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verpflichtet Unternehmen dazu, einen internen Meldekanal einzurichten. Genauer gilt es für juristische Personen des privaten Sektors mit mehr als 249 Beschäftigten sowie juristische Personen des öffentlichen Sektors – einschließlich Stellen, die im Eigentum oder unter der Kontrolle einer juristischen Person des öffentlichen Rechts stehen. Für Unternehmen mit weniger als 249 und regelmäßig mindestens 50 Beschäftigten gilt die Richtlinie ab dem 17. Dezember 2023.



Voraussetzungen schaffen: Die IT-Infrastruktur für den internen Meldekanal

Sinn und Zweck eines Hinweisgebersystems sollte sein, dass sich hinweisgebende Personen zunächst an den internen Meldekanal und nicht an Behörden oder die Öffentlichkeit wenden. Für Hinweisgeber:innen muss daher ein vertrauliches Umfeld geschaffen werden.

Dies gelingt vor allem durch das Bereitstellen einer sicheren technischen Infrastruktur, die nicht nur die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben gewährleistet:

Das System muss strengsten IT-Security-Anforderungen entsprechen und sowohl intern als auch extern gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sein. Zu empfehlen ist hier ein Sicherheitsstandard nach DSGVO sowie den ISO-Normen 27018:2019 und 27001:2013.

Unternehmen sollten auf ein durchdachtes Rechte- und Rollensystem für den Zugriff auf den internen Meldekanal setzen, sodass ausschließlich Mitarbeitende der Meldestelle Zugriff auf die vertraulichen Informationen haben und diese bearbeiten können. Dies geht mit der Notwendigkeit einer ausreichenden personellen Infrastruktur einher, bei der zudem ein entsprechendes IT-Know-how bei allen Mitarbeitenden des Meldekanals sicherzustellen ist.

Nach Abschluss des Verfahrens sind die Meldungen zu löschen – insbesondere personenbezogene Daten dürfen nicht archiviert werden.

Die Risiken im Blick haben: Rechtliche Konsequenzen

Eine unzulängliche Umsetzung der technischen Infrastruktur kann nicht nur einen Verstoß gegen die DSGVO darstellen und damit Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Ein technisch mangelhaftes System kann auch dazu führen, dass die Abgabe von Hinweisen gar verhindert wird.

Dies würde nicht zuletzt einen Bruch der Vertraulichkeit des Meldekanals bedeuten – verbunden mit dem Risiko eines Reputationsverlustes, wenn Whistleblower Hinweise stattdessen an behördliche Meldestellen oder beispielsweise die Medien weiterreichen.



Ressourcen bereitstellen: Personal- und Kostenplanung

Sofern Unternehmen nicht schon über eine Infrastruktur verfügen, die das Einrichten der Meldestelle mit verhältnismäßig geringem Ressourcenaufwand ermöglicht, müssen sie entweder IT und Personal aufbauen oder auf externe Software-Lösungen zurückgreifen. Letzteres bedeutet jedoch auch, Ressourcen für die Implementierung und das Arbeiten mit dem Programm bereitzustellen. Damit entstehen Unternehmen zusätzliche Kosten.



Mit dem Managed Service von PwC das Compliance-Risiko ausschalten und Vertrauen in den internen Meldekanal schaffen

Bei PwC bieten wir mit dem **Whistleblower and Ethics Reporting Channel** einen Managed Service an, mit dem Unternehmen den internen Meldekanal in Expert:innenhände geben können – end-to-end: von der Bearbeitung des Hinweiseingangs über die Stichhaltigkeitsprüfung und Kommunikation bis hin zum Abschluss des Verfahrens. Sie profitieren damit von einer ganzheitlichen Lösung, die auf einem technisch hochmodernen System basiert.

Mit dem Managed Service lagern Unternehmen auch die technische Infrastruktur an PwC aus und vermeiden jeglichen Implementierungsaufwand. Unser Service ist somit von Anfang an ressourcen- und auf lange Sicht kostensparend.

Wir legen den Fokus auf ein effizientes und anpassbares Workflow Management. Datenschutz und damit der Schutz der hinweisgebenden Personen haben dabei oberste Priorität. Für die technische Umsetzung unseres Tools bedeutet das:

- Unser System haben wir entlang des Hinweisgeberschutzgesetzes entwickelt. Es entspricht den höchsten Sicherheitsstandards und sorgt somit für einen allumfassenden Schutz der Daten.
- Unseren Kund:innen stellen wir statistische Informationen, anonymisierte Hinweise und Ergebnisse unseres Audits über ein vom System unabhängiges Dashboard zur Verfügung.
- Daten werden auf gesicherten Servern mit Standort in europäischen Rechenzentren gespeichert.
- Unsere cloud-basierte Plattform sowie die ihr zugrunde liegende Technologie sind DSGVO-konform.
- Die Plattform und die Technologie sind nach ISO 27018:2019 bzw. ISO 27001:2013 zertifiziert.

Mit dem Managed Service von PwC das Compliance-Risiko ausschalten und Vertrauen in den internen Meldekanal schaffen



- Bei Bedarf archivieren wir die gemeldeten Fälle anonymisiert auf unseren Servern. Auf Wunsch schicken wir die Daten auch zur eigenen Archivierung an unsere Kund:innen.

Mit unserem Tool ermöglichen wir Unternehmen, die Last der IT-Infrastruktur von ihren Schultern zu laden und ihre Ressourcen in anderen Bereichen sinnvoll einzusetzen. Zudem sind wir bei PwC durch unsere beruflichen Standards und ethischen Vorgaben verpflichtet, das Verfahren so zu betreiben, dass die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sichergestellt ist. Unternehmen können Ihr Compliance-Risiko somit deutlich reduzieren.

Sicherheit geben.
Vertrauen erfahren.
Profitieren Sie von den Vorteilen
unseres Managed Services.

Wir beraten Sie gern.
de_store@pwc.com



Christian Ledulé
Partner | PwC WPG



Dr. Franziska Leokadia Friedrich
Senior Manager | PwC WPG

